

Demokratie leben!

... damit die Kommunen die „Keimzellen der Demokratie“ bleiben. Demokratie lebt von Teilhabe. Dafür braucht es **Bürgerbeteiligung, das Ehrenamt, eine transparente Kommunalpolitik und einen starken Gemeinderat**, der sich in einer Politik des Gehörtwerdens und Miteinandersprechens übt, zukunftsorientierte Projekte angeht und konstruktiv nach Lösungen von Problemen sucht.

Vielfalt leben!

... damit **Waldkirch eine weltoffene und soziale Stadt bleibt**, in der niemand ausgegrenzt wird, Verschiedenheit als bereichernd erfahren werden kann und allen Hilfebedürftigen geholfen wird. Wir stehen auch in diesen schwierigen Zeiten für Zusammenhalt, Willkommenskultur und Integration, denn Demokratie lebt auch von der Bereitschaft zu Veränderung.

Wir stehen für eine Kommunalpolitik, die sich am **Gemeinwohl** orientiert. Angesichts des Klimawandels und seiner Folgen gehört für uns die konsequente Umsetzung des **Klimaschutzes und der Klimaanpassung** in allen Bereichen der Kommunalpolitik zu diesem Gemeinwohl – wohl wissend, dass das nicht „umsonst“ und ohne spürbare Veränderungen in unserer Lebensweise zu haben ist.

Wir wollen den Austausch zwischen BürgerInnen, Experten und den kommunalpolitischen Entscheider in unserer Stadt (wieder-)beleben. Ob es nun um Unterkünfte für Geflüchtete, die Krise in der Kinderbetreuung, neue Wohn- oder Gewerbegebiete, Windparks, die Nahwärmeversorgung oder das Parkraummanagement geht: Wir müssen frühzeitig informiert werden und uns informieren, einander zuhören und miteinander reden.

Für diesen Austausch sind weder die Gemeinderats- noch die Ortschaftsratsitzungen geeignet, denn dort gebieten die Regeln, dass BürgerInnen nur eingangs Fragen stellen oder Anregungen einbringen können. Danach können sie sich an der Diskussion der gewählten VertreterInnen nicht mehr beteiligen. Wir brauchen daher andere **Formate der Bürgerbeteiligung**. Wir werden uns weiterhin dafür stark machen, dass **Bürgerworkshops**, wie wir sie u.a. im Leitbildprozess, für die Vorbereitung des Klimaschutzkonzepts (AK Klimaschutz) oder die ersten Überlegungen zum Zukunftsbaugelände „Elzschleife“ durchgeführt haben, und **Stadtteilversammlungen** wieder Teil der Kommunalpolitik werden.

Ganz konkret sehen wir in nächster Zukunft den Bedarf bei

- der großen Aufgabe der Unterbringung von geflüchteten Menschen
- der Umsetzung des Nahwärmekonzeptes
- der Zukunft des Bürgerhauses
- der Umgestaltung des Bahnhofsareals

Zusammenleben in der Stadt

Das Zusammenleben in Waldkirch kann sich kulturell, sozial und sportlich wirklich sehen lassen. Was in Waldkirch vorhanden ist, ist lebendig und vielfältig. Es reicht von den Rettungsdiensten bis zur Musikschule, vom Sportplatz über die AWO zum Kunstforum und von der WABE über die TAFEL ins Theater ... Das müssen wir uns erhalten und weiterentwickeln. Diese sozialen und kulturellen Aktivitäten schaffen Gemeinsamkeiten und Verbindungen zwischen allen Altersgruppen. Sie prägen unser Miteinander. Viele leisten diesen unverzichtbaren Beitrag ehrenamtlich und brauchen gute Rahmenbedingungen und Unterstützung. Wir betrachten es als eine zentrale Aufgabe der Kommune, diese Rahmenbedingungen sicher zu stellen. Dabei geht es immer wieder um: Räumlichkeiten, finanzielle und organisatorische Unterstützung, Barrierefreiheit. Wir wollen, dass

- ...das Bürgerhaus städtisch bleibt, saniert und als multifunktionales **Bürgerkulturhaus an der Allee** umgebaut wird. Es soll Platz für Gruppen und Vereine, die AWO, die Mediathek, Theater und Kunstforum, die Jugend und vieles andere bieten. Die gemeinschaftliche Nutzung ermöglicht räumliche und finanzielle Synergien und Kooperationen der verschiedenen Nutzer*innen. Ein solches Bürger-Kultur-Haus bringt Leben in die Stadt und ist an der Allee ideal positioniert. Es soll dort – neben Waldkirchs Marktplatz – für alle Generationen zu einem weiteren Dreh- und Angelpunkt des städtischen Lebens werden.
- ... die Verwaltung den **Austausch und die Zusammenarbeit** aller Initiativen, Vereine und Gruppen in den Stadtteilen vernetzt und unterstützt.
- ... die Verwaltung ein **Sponsoringkonzept** entwickeln, damit die Unterstützung auch bei knappen städtischen Kassen gesichert werden kann (z.B. das Stadion).
- ... die **finanzielle Förderung von Vereinen** und Initiativen nach transparenten Kriterien erfolgt.
- ... die Zusammenarbeit mit der **Jugend in ALLEN Ortsteilen** reaktiviert wird, nicht nur im Haus der Jugend in Kollnau (Rotes Haus, Bürgerhaus, Räumlichkeiten auch in Buchholz). Jugendliche brauchen Angebote vor Ort, breitgestreut und für alle soziokulturellen Gruppen.
- ... das **Jugendforum** als Ansprechpartner aktiv in die Arbeit des Gemeinderats eingebunden wird, denn Vieles, was dort heute auf den Weg gebracht wird, ist für die Zukunft!
- ... Waldkirchs „**Aktionsplan für kommunale Inklusion**“ gemeinsam mit dem Beirat für Menschen mit Behinderungen und anderen Interessierten in einem Bürgerworkshop überarbeitet wird. Im Maßnahmenkatalog für das nächste Jahrzehnt geht es keineswegs nur um bauliche Veränderungen, sondern beispielsweise auch um einfache Sprache in der Verwaltung oder Gebärdendolmetscher bei öffentlichen Veranstaltungen. Unser besonderes Interesse gilt hier auch der Barrierefreiheit und praktizierten Inklusion in den KiTas und Schulen der Stadt.
- Waldkirch wird nicht nur weiter wachsen – es wird auch älter. Daher gilt es gemeinsam mit dem **Pflegebündnis** und dem **Stadtseniorenrat** nach Wegen zu suchen, wie wir uns auch dem **demographischen Wandel** anpassen können.
Ein gemeinsames Problem ist hier das Wohnen. Es sind nicht nur die jungen Familien, die Wohnraum suchen. Es fehlt an **altersgerechten, barrierefreien und bezahlbaren Wohnungen** für diejenigen, die sich „verkleinern“ möchten und damit auch Wohnraum freigeben, der ihnen zu groß geworden ist. Andere wollen in ihrer vertrauten Umgebung bleiben, leben alleine, haben Platz, aber brauchen Unterstützung. Ein **Wohnpartnerschaftsmodell** wie es in Freiburg seit einiger Zeit erfolgreich läuft, sollte auch in Waldkirch erprobt werden
<https://www.swfr.de/wohnen/wohnen-fuer-hilfe/wohnen-fuer-hilfe>
- Und die Kinder:
Die **Kinderbetreuung** ist eine Pflichtaufgabe der Stadt. Aktuell können aber nicht alle Kinder in Waldkirch verlässlich betreut werden:
 - nicht alle: d.h. zu wenige Plätze
 - nicht verlässlich: verkürzte Öffnungszeiten, kurzfristige Schließungen zu viele SchließtageDie Entwicklung der kommunalen Kinderbetreuung hat auch in Waldkirch mit den gesellschaftlichen Veränderungen der letzten 20 Jahre (u.a. Berufstätigkeit beider Elternteile; Anspruch auf frühe Bildung) nicht mithalten können. Ein Ausbau sowohl an Plätzen als auch an Betreuungszeiten hat stattgefunden, reicht aber nicht aus. Hinzu kommt der

Fachkräftemangel – pädagogische Fachkräfte sind rar geworden.

Diese Situation führt zu Belastungen und Unzufriedenheit bei allen Beteiligten – den Eltern, den pädagogischen Fachkräften und auch in der Verwaltung.

Was tun? Wir sollten versuchen mit einer intensiven Kommunikation und besseren Daten praktische und lokale Lösungen zu finden. Dazu können folgende Maßnahmen beitragen:

- ein regelmäßiger **Runder Tisch**, an dem sich Vertreter*innen aller Beteiligten und des Gemeinderates versammeln, um sich gegenseitig über ihre Sicht der Lage zu informieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen
- die Erfassung der **Prioritäten** für die weitere Entwicklung der KiTas auf Seiten der Eltern, der pädagogischen Fachkräfte und der Verwaltung
- eine detaillierte **Analyse der personellen Entwicklung** in den einzelnen KiTas der Stadt, einschl. der verschiedenen **Arbeitszeitmodelle** und Personalschlüssel für die pädagogischen Fachkräfte
- die Entwicklung von effektiveren Methoden für die **Einschätzung des künftigen Bedarfs**

Auch wenn aktuell die Lösung dieser Probleme (Plätze, Betreuungszeiten und Personalmangel) im Vordergrund steht, werden wir die Themen **Barrierefreiheit** und **praktizierte Inklusion** in unseren KiTas und Schulen nicht aus den Augen lassen.

Zusammenleben – international

Städtepartnerschaften fördern Dialog und Austausch

Es ist das historische Verdienst der Europäischen Union, einen Kontinent, der jahrzehntelang von Krieg und Zerstörung gezeichnet war, in einen stabilen Frieden geführt zu haben.

Städtepartnerschaften bildeten dabei eine der Grundlagen für die Völkerverständigung in Europa und insbesondere zwischen Deutschland und Frankreich. Entscheidend ist, dass Städtepartnerschaften wie die mit Selestat oder Liestal im kulturellen, sozialen und politischen Austausch gelebt werden, damit sie über Jahrzehnte Bestand haben können. Dabei stehen für uns die Themen Menschenrechte, Demokratie und Klima ganz im Vordergrund.

Waldkirchs neue Projektpartnerschaft mit der ukrainischen Stadt Korjukiwka hat leider einen ganz anderen Hintergrund – den Krieg. Hier geht darum, gezielt humanitäre Projekte in der ukrainischen Stadt zu unterstützen. Dieser Krieg und auch der Rechtsruck in einigen europäischen Staaten machen es notwendig, dass wir uns auf allen Ebenen und insbesondere von Stadt zu Stadt und Mensch zu Mensch austauschen und Brücken bauen, um gemeinsam für den europäischen Wertekanon, die Toleranz, die Demokratie und die Rechtstaatlichkeit einzutreten.

Überall in Europa stehen die Kommunen vergleichbaren Herausforderungen gegenüber, von der Anpassung an den Klimawandel, über die Aufnahme von Geflüchteten bis hin zur sozialen Ausgestaltung der Freizügigkeit. Gerade das Klima kennt keine Grenzen – und der Klimaschutz wie die Klimaanpassung brauchen grenzüberschreitenden Austausch und Kooperationen. Da müssen wir voneinander zu lernen, Ideen auszutauschen und wo möglich auch gemeinsam zu handeln.